

Gruppenstunde: „Mit den Augen hören?“ – Gebärdensprache ausprobiert...

1. Allgemein:

Alter/Stufe	Anzahl der TN	Ort	Dauer	Vorbereitungszeit
ab Jupfi	6-12	Draußen/drinnen	90 min	ca. 30 min

2. Ziel: Sensibilisierung und kennenlernen einer weiteren Fremdsprache

19 % der deutschen Bevölkerung über 14 Jahre sind hörbeeinträchtigt. Bei einer Bevölkerungszahl für diesen Personenkreis von 70 Mill. sind das 13,3 Mill. (Quelle: <https://www.schwerhoerigen-netz.de/statistiken/?L=0>)

3. Material:

Deutsches Fingeralphabet -

https://de.wikipedia.org/wiki/Fingeralphabet#/media/Datei:Deutsche_Fingeralphabeta.jpg

Buch mit Gebärdensprache für Anfänger aus der Bibliothek oder für Stamm anschaffen – Bsp.:

https://www.thalia.de/shop/home/artikeldetails/A1069247212?ProvID=15322706&gad_source=1&gclid=EAlaQobChMIwLisqvrMiwMVepVQBh3H0gbWEAQYASABEgImSvD_BwE

Timer

Gitarre und Lied (vielleicht mit Bewegungen)

4. Durchführung:

Nach der Begrüßung, einem Lied und der Abfrage nach Vorerfahrungen und Berührungspunkten mit Gebärden könnt ihr als Einstimmung folgendes Activity-Spiel spielen:

Wörter und Begriffe mit Pantomime erklären (www.pantomime-popkultur.de)

Spielvariante 1: 2 Mannschaften

Die Spielidee ist ganz einfach: Die Gruppe wird in zwei Mannschaften geteilt. Jede Mannschaft schreibt die zu ratenden Begriffe auf jeweils einen Zettel und faltet diese zusammen. Am besten eignen sich zusammengesetzte Substantive wie Schiffskabine, Fußballmannschaft, Telefonhörer oder Taschenlampe. Also handfeste Dinge, die es für eine pantomimische Darstellung einfach machen.

Die Zettel mit den Begriffen kommen auf zwei Haufen. Ein Spieler zieht einen Begriff der gegnerischen Mannschaft und erklärt ihn seiner Gruppe pantomimisch, also ohne Worte und Geräusche. Besonders reizvoll ist es, wenn die gegnerische Mannschaft weiß, um welchen Begriff es sich handelt.

Der Timer wird auf eine Minute gestellt (muss aber auch nicht). Dies erhöht den Druck und die Dynamik des Spiels. Die Mannschaft, die den Begriff in der vorgegebenen Zeit erraten hat, bekommt einen Punkt.

Spielvariante 2: Alle raten mit

Bei dieser Variante schreibt jeder Mitspieler einen zu erratenden Begriff auf einen Zettel. Diese werden gefaltet und auf einen Haufen gelegt. Der erste Mitspieler nimmt sich einen Zettel und erklärt den Begriff der Gruppe. Derjenige, der den Begriff errät, bekommt einen Punkt und ist als Nächster dran, sich einen Begriff zu suchen.

Schritt 1:

Die Sipplinge bekommen kurz erklärt, was Gebärdensprache ist.

Dann wird ihnen das Fingeralphabet gezeigt, die Sipplinge versuchen nun gemeinsam alle Buchstaben zu lernen (siehe Bild). Als erstes sollte der Vorname als Wort erlernt werden. Nicht vergessen – die Mundbewegungen unbedingt immer zur Gebärde synchron machen.

Schritt 2:

Nun können die Sipplinge versuchen sich gegenseitig Wörter zu buchstabieren. Dafür macht ein Sippling die einzelnen Buchstaben vor und die anderen Sipplinge schreiben auf, am Ende kann dann aufgelöst werden, welches Wort es war.

Dies wird wiederholt bis alle Sipplinge mindestens einmal ein Wort buchstabiert haben.

Schritt 3

Nun kann sich das Buch für Gebärdensprache angeguckt werden.

Die Sipplinge lernen nun Wörter in Gebärdensprache kennen. Wichtig hier – Dinge nehmen, die oft benutzt werden (Sonne, Tee trinken, müde sein...)

Wenn einige Wörter besprochen wurden, kann versucht werden zusammen ein Satz zu bilden.

Schritt 4

Wenn noch Zeit übrig ist, können wieder Sätze in Gebärdensprache von einem Sippling gesagt werden und die anderen können erraten welche.

Tipps

Wiederholen hilft, also in weiteren Gruppenstunden oder auf einer Fahrt dranbleiben.

Es gibt großartige Poster für den Gruppenraum, die einfach bestellt werden können...

[\(Talking Hands Poster "Gebärden" LUG - Marke: Persen Verlag\)](#)

Falls in der Elternschaft jemand Gebärdensprache erlernt hat, einfach mal einladen. Das wäre dann noch eindrücklicher...




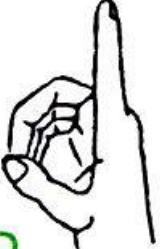









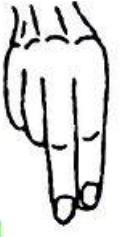
















Viel Spaß beim Ausprobieren der Gruppenstunde... Fabian und Jan

Mit den Augen hören?

Eine Gehörlosigkeit oder eine Hörschädigung ist eine unsichtbare Behinderung. Sehgeschädigte angewiesen. Auch manchen Menschen mit einer schwereren geistigen Beeinträchtigung tragen eine Brille oder einen Blindenstock, Mobilitätseingeschränkte sind auf Gehhilfen oder einen Rollstuhl sieht man ihre Behinderung an. Der Unterschied zwischen der Bezeichnung Hörschädigung und Gehörlosigkeit liegt in der Nutzung der Sprache. Der Begriff Hörschädigung schließt alle Facetten der Schädigung ein, von leichter Hörschädigung über Altersschwerhörigkeit bis hin zur absoluten Taubheit und wird zumeist für Menschen genutzt, die in Lautsprache kommunizieren. Findet üblicherweise eine Kommunikation in der Gebärdensprache statt oder ist diese die einzig mögliche Kommunikationsform, bezeichnen sich die Menschen in der Regel als gehörlos. Als »gehörlos« bezeichnen sich auch resthörige Menschen, die die Gebärdensprache als »ihre« Sprache bezeichnen. Der Begriff »Taubstumm« wird heute nicht mehr genutzt. Denn nicht jeder gehörlose Mensch ist automatisch sprachlos. Es gibt genügend Gehörlose, die für unsere Ohren manchmal gewöhnungsbedürftig, sprechen können. Und auch Schwerhörige können sprechen. Außerdem ist nicht jede und jeder Sprachlose taub. Menschen, die früh hörgeschädigt wurden und entsprechende schulische Einrichtungen besucht haben, nutzen meistens zur Kommunikation das Fingeralphabet oder die Gebärdensprache. Menschen mit einer Altersschwerhörigkeit oder die erst spät Ertaubten lassen ihre Gesprächspartner eher das Gesagte aufschreiben, wenn sie etwas nicht verstehen. Gehörlose nennen ihre Gespräche untereinander übrigens »plaudern«. Gehörlose haben mit vielen Barrieren im Alltag zu kämpfen. Kindergärten, Schulen und Arbeitswelt sind in der Regel lautsprachlich ausgerichtet. In der Nachbarschaft, im Verein oder bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern kann kaum jemand gebärden. Es gibt nur wenige gebärdenkompetente Ärzte oder Angestellte in Behörden, Läden usw.



Das Fingeralphabet

 A	 B	 C	 D	 E
 F	 G	 H	 I	 J
 K	 L	 M	 N	 O
 P	 Q	 R	 S	 T
 U	 V	 W	 X	 Y
 Z	 Ä	 Ö	 Ü	 Sch